



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Wohn- und Geschäftshaus

**Gemeinde**

Dietikon

**Bezirk**

Dietikon

**Ortslage****Planungsregion**

Limmattal ZPL

Adresse(n) Feldstrasse 7, 9

Bauherrschaft

ArchitektIn Franz Steinbrüchel (1915–2006)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1961

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 13.09.2019 Jan Capol

**Objekt-Nr.**

24302232

**Festsetzung Inventar**AREV Nr. 0848/2019 Liste und  
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

## Schutzbegründung

Der in kubischen Formen erstellte Bau ist ein wichtiger architekturhistorischer Zeuge der Nachkriegsmoderne im Limmattal. Der Architekt Franz Steinbrüchel experimentierte in seiner zweiten Schaffensphase mit Stahlbeton: Experimentell bei der Martin-Luther Kirche in Zürich von 1957 (Kurvenstrasse 39; Vers. Nr. 00037), konventioneller am Wohn- und Geschäftshaus in Dietikon. Der Einfluss von Le Corbusier ist über die zurückhaltende Befolgung von dessen «fünf Punkten zu einer neuen Architektur» gut erkennbar. Steinbrüchel hat die «fünf Punkte» auf das zu jener Zeit und an diesem Ort Machbare reduziert. Nicht klar ist, ob das Le Corbusier-Zitat der Brise-Soleil gestalterische Absicht oder Notlösung war, da die Baudirektion die Ausnahmegewilligung für das Balkonelement über die gesamte Hauptfassade nicht erteilte und die Balkongrösse einschränkte. Auffallend ist die grosse Gebäudetiefe von 16 m, die «dreiraumtiefe» Grundrisse erfordert bzw. ermöglicht. Dabei entstand die Kombination von Wohnzimmer mit Essbereich, die ab den 1970er Jahren im Mehrfamilienhausbau üblich wurde. Im EG wurde über die ganze Fläche beider Gebäudeteile eine Migros-Filiale eingerichtet, was in dieser Grössenordnung neu war. Die ansehnliche Fläche der damaligen Migros-Filiale weist auf die zunehmend weiträumigere Entmischung der Funktionen Wohnen und Arbeiten in der wachsenden Agglomeration hin. Die kleine Tiefgarage ist eine der ersten im Limmattal, was ebenfalls auf Funktionsentmischung und stark zunehmenden Autoverkehr verweist. Das Gebäude ist in dieser Hinsicht ein wichtiger sozialhistorischer Zeuge.

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz, insb. Erhaltung der bauzeitlichen Materialisierung der Oberflächen und der Fassadengestaltung in ihrer zeittypischen Formensprache.

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung

Das Wohn- und Geschäftshaus liegt im nordwestlichen Teil von Dietikon, der mit der Badenerstrasse als Hauptachse in den 1950er und 1960er erschlossen und mit Zeilenbauten sowohl entlang wie auch quer zu den Quartierstrassen überbaut wurde. Das Gebäude steht zwischen den parallel verlaufenden Bänderen- und Feldstrasse. Im Gegensatz zu den Nachbarbauten liegt das Wohn- und Geschäftshaus von der Strasse zurückversetzt, um Raum für die Parkplätze der Ladenkunden zu schaffen. Die Erschliessung der Gebäude erfolgt über die Rückfassade an der Feldstrasse.



## **Wohn- und Geschäftshaus**

### **Objektbeschreibung**

Le Corbusier (Punkt 1 von Le Corbusiers «fünf Punkten zu einer neuen Architektur»). Allerdings ist lediglich eine Stütze an der Südwestecke von aussen sichtbar. Sie erzeugt einen neckischen Show-Effekt, indem sie auf die weiteren Stützen im Innern des Gebäudes verweist, die durch die Aussenwände verdeckt sind. Im EG erreicht Architekt Steinbrüchel mit dieser Konstruktion einen freien Grundriss (Punkt 3) für eine 500 m<sup>2</sup> grosse Ladenfläche. Der Kubus mit den Wohngeschossen krägt über das Ladengeschoss, insb. über dessen abgeschrägten Ecken und demonstriert damit, dass die Ladenwände nicht tragend sind. Das über die drei Wohngeschoss reichende Balkonelement scheint Teil der Tragstruktur zu sein. Steinbrüchel zeigt damit und durch die Fensterbänder (Punkt 4) an den Längsfassaden, dass die Fassaden statisch unabhängig vom Inneren gestaltet sind (Punkt 5). Die begehbaren Abschnitte des Balkonelements zeichnen sich durch Brüstungen aus, die nicht begehbaren Abschnitte sind als Brise-Soleil gestaltet. Das Dach war zum Teil als Dachgarten (Punkt 2) zumindest vorgesehen; es nicht klar, ob es wie auf den Plänen verzeichnet ausgeführt worden ist. Im DG finden Waschküchen, Trockenräume und die Winde Platz – und ein relativ grosszügiger Umgang um diese Räume herum. Das Gebäude ist mit zwei Geschossen unterkellert, worin sich Lagerräume für den Laden sowie auf beide Geschosse verteilt neun Autoparkplätze befinden. Die Eingänge zu den Wohnungen liegen an der Feldstrasse, ebenso die Einfahrt zur Tiefgarage und die Laderampe für den Laden.

### **Baugeschichtliche Daten**

1961 Bau des Wohn- und Geschäftshauses  
1983 Abdeckung über dem Balkonelement (3. OG)

### **Literatur und Quellen**

- Archiv der Stadtverwaltung Dietikon.
- Nachrufe, Franz Steinbrüchel, in: Küssnacher Jahrbuch 2006, Nr. 46, hg. vom Verein für Ortsgeschichte Küssnacht, Küssnacht 2006, S. 115–116.



**Wohn- und Geschäftshaus**



Wohn- und Geschäftshaus, Ansicht von SW, 05.04.2018 (Bild Nr. D100538\_40).



Wohn- und Geschäftshaus, Ansicht von W, 05.04.2018 (Bild Nr. D100538\_43).

**Wohn- und Geschäftshaus**



Wohn- und Geschäftshaus, Ansicht von NW, 05.04.2018 (Bild Nr. D100538\_44).



Wohn- und Geschäftshaus, Ansicht von SO, 05.04.2018 (Bild Nr. D100538\_48).